

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Beilage-Nr. 5. Nachtrag Nr. 6496a.

(Alle Rechte vorbehalten)

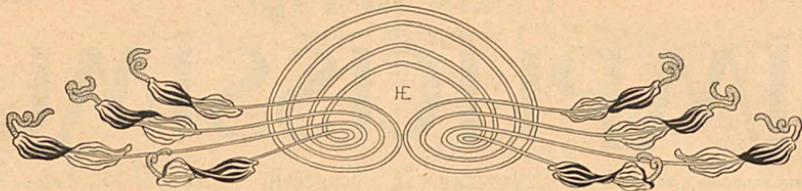
Besuch in einer Münchener Redaktion

(Zeichnung von Uraso Das)



BRENDAMOUR SIMHART & CO

„Da nennt'n mir lange warr'n, bis ihr mit eier bairisch'n Quamtldgert ausmährt. — Da gehär'n Laibe här, die helle sin un sich für eine schone Sache begeistern gena'n!“



Amico Simplicissimo Salutem!

Geschätzter Freund, das kommt davon,
Jetzt rächt er sich, der wüste Ton.
O psai, wie frevelhaft und töbriest
Warst Du um Dich mit Dreck und
Kehricht;

Höchst tadelnwert und mangelhaft
War Deine bioherige sittliche Kraft;
Preussische Gähnen und Ideale
Untergrußt Du diverse Male;
Und gar die traute teutsche Familie
Knicktest Du wie ein Sturm die Lüste.

Jetzt vollends — doch man schweigt, hm, hm,
Teils dieserhalb, teils außerdem.

Allein es zeigt die Polizei
Dahß mit ihr nicht zu spaßen sei;
Und selbst den Thomas Theodor
Hat die Gendarmrie am Obr.

Wie ermöglicht sich eine mutatio rerum?
Stracks immunisere man mit dem Serum
Graver Militärärwörter und Pensionäre
Die Mitarbeiter und Redakteure.

Sämtlichen Zeichnern dagegen könnte
Man zweckentsprechend abschneiden die Hände.

Dann säñke der Simpler wie'n Donnermetter
Auf das Niveau der „Fliegenden Blätter“
Und machte, wie ich sicher glaube,
Dem „Dabeim“ Konkurrenz und der „Garten-
laube“.

Was meinst Du, Freundchen, zu der Remedur?
Du lächelst? Na also:

Auf die Mensur!

Dr. Owiglah

Auß der Vorstadt

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



HANSBÜCK & CO.

„Der sich Jure Dede nachts immer mit de feinen Kavaliere rumreidt, tollten Sie als rechtshaffene Blime doch nich aufgeben!“ — „Ach hab'n Sie 'ne Ahnung; für den Schütler oder Schneider, den se mal fetzt, is meine Dede immer noch jut genug.“



„Alei zudringlichen Berliner! Man möchte den Wald noch viel strenger abperren, lieber Baron.“ — „Warum, Komtesse, so als Staffage macht sich der Mob ganz nett.“

Lieber Simplificissimus!

Der Sakristan von St. Lauritus stürzt atemlos in das Studierzimmer Sr. Hochwürden.

„Nun, was ist denn geschehen?“ fragt verwundert der alte Herr.

„Ach, Hochwürden,“ flucht der Sakristan, „Hochwürden, i hob den Teufel in der Sakristei g'segn.“

„So, so? Was hat er denn getan?“

„Die Köchin von Euer Hochwürden hat er küßt.“

„Et, was du nicht sagst. Und wie hat er denn ausgesehn?“

„Das mog i gor net sog'n, Hochwürden, weil's a gor a zu frecher Teufel is.“

„Na, so sag's doch,“ ermuntert Hochwürden den Sakristan.

„Er hot halt ausg'schaut, Hochwürden, accurat a so hot er ausg'schaut wie der hochwürdigste Herr Kaplan.“

haut

Bei der Durchreise durch eine kleine Stadt besucht Durchlanck auch das dort befindliche Gefängnis und läßt sich einige der Inhaftierten vorführen. Die Leute liegen meist wegen kleinerer Vergehen, hauptsächlich wegen Diebstahls von Feldfrüchten; denn die Gegend ist sehr arm, und im Winter muß die Arbeiterbevölkerung oft frieren und hungern.

Es fällt Durchlanck auf, daß fast alle auf die Frage, weshalb sie bestraft worden sind, zur Antwort geben: „Wegen Diebstahls!“ und so beginnt er endlich auch zu fragen:

„Ja, mein Sohn, weshalb, äh — weshalb hat man denn gefohlen?“

„Frem und Kinder hatten Hunger, erubierete fast ein jeder, sonst hätte ich es nicht getan.“

Durchlanck schüttelt den Kopf, und als sie das Gefängnis verlassen, wendet sich der Fürst an seinen Begleiter:

„hm, wirklich sehr merkwürdig das, sehr merkwürdig, meint Er nicht auch? ... Wenn man Hunger hat, ißt man doch, aber man stiehlt nicht! Wirklich merkwürdig, sehr merkwürdig!“

1

Erschwerend

(Zeichnung von F. von Kopsitz)

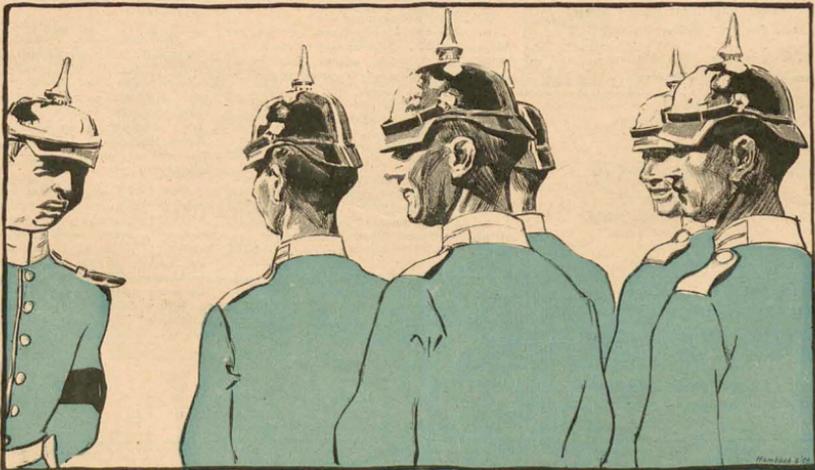


HAMBROCK & CO.

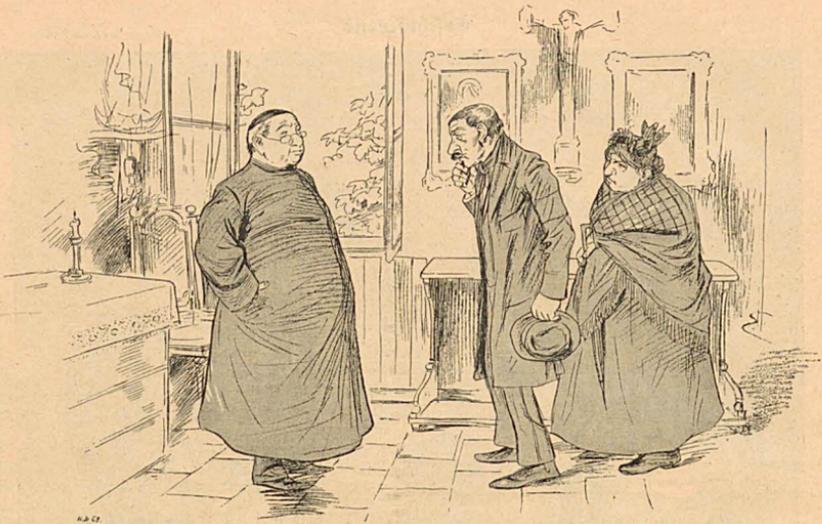
„Also deshalb hab' ich dir a so a feine Erziehung angebel'n lass'n, daß d' Liebesverhältniß' anfängt, und noch dazu — mit an Skunkmaier!“

Kirchenparade

(Zeichnung von E. Uhlay)



Leutnant: „Ich bitte mir in der Kirche eine schnelle Haltung aus; daß mir keiner schläft, lacht, schwätzt, betet oder dergleichen.“



„Ihr wollt schon wieder heiraten, Schuhermacher, und seid mir doch noch die Begräbnislisten für eure verstorbenen Frau schuldig.“

Die Weiden

Still ein See; und rings in tiefen Träumen
Eine Nacht von jungen Weidenbäumen.
„Wachsel,“ ruft der Wind, „Ihr jungen Necken,
Wär ich jung wie ihr, ich würd' mich strecken!“
Höhnt der Sturm: „Ich wach', ihr Kümmerlinge,
Daß kein Baum bis in den Himmel dringe!
Wachst und blüht! Laßt junge Zweige treiben!
Werdet immer kleine — Weiden bleiben!“
Und die Weiden wuchsen, still bescheiden,
Und sie wurden mächtig alle Weiden. . .
Aber eine war, die sich empörte,
Da sie rauß des Sturmes Höhen hörte.
Und sie debte in geheimnem Söhnen,
Bis zum Himmel ihren Stamm zu dehnen.
Aber ach, was auch die Jahre gingen,
Glück ihr's nicht, sich in die Höh zu bringen.
Traurig war sie, ihre Äste reckend
Und sie weit bis übers Wasser streckend.
Da geschah es, daß sie in dem blauen,
Dunklen See den Himmel konnt' erschauen.
Und sie rief: „Ich brauch' zu meinem Glück
Nichts, als daß ich mich herniederbücke!“
Und sie beugte sich und jauchzt: „Ihr Brüder,
Seht, ich wachse in den Himmel nieder!“

Hugo Salus

Vor dem Untersuchungsrichter

Ein friedlicher Bäcker, Herr X., tritt in das Bureau des Untersuchungsrichters.
Richter: „Herr X., ich müßte Sie citieren lassen, um einige Fragen an Sie zu stellen. Sagen Sie mir vor allem, ob Sie sich des Raubmordes bei Bankier D. im vorigen Jahre entinnen.“
X.: „Nein.“
X.: „Sie behaupten Meist (Sam Schreiber) nehmen Sie das zu Protokoll. (Zu X.) Sie hätten besser gesagt „Ja“, dieses Aasweiden verächtlicher Ihre Situation.“
X.: „Wieso? Welche Situation?“
X.: „Bis heute ist es mir nicht gelungen, den Täter zu ermitteln. Gefunden muß er aber werden. Ich habe daher neuerdings peinliche Nachforschungen angeht, und mein Bedacht ist auf Sie gefallen.“
X.: „Laß mich? Aber ich bitte —“
X.: „Antworten Sie rasch und ohne Umfährte! Wo haben Sie sich am 28. Oktober vorigen Jahres zwischen 6 und 7 Uhr abends aufgehalten?“
X.: „Das ist sechs Monate her. Wie soll ich das noch wissen?“
X.: „Strengen Sie Ihr Gedächtnis an.“
X.: „Ich werde heimgen. Vielleicht daß meine Frau einen Anhaltspunkt —“
X.: „Alal! Sie wollen sich einen Plan zurechtlegen mit Hilfe Ihrer Frau. Daran wird man Sie hindern. Chatsache ist, daß Sie keinen Mißbrauch zu führen vermögen.“
X.: „Aber erlauben Sie mir — auf einen solchen Umstand hin —“
X.: „Oh! Wir haben noch weiteres Material. (Zu Sam Schreiber) Lassen Sie den Zeugen eintreten. (Zu X.) Nehmen Sie den Polizeiführer vom Nagel. Siehen Sie ihn an. Sehen Sie auch die Mütze auf. Dieser herein — über die Ohren! So — und jetzt schlagen Sie den Kragen hinauf.“
X.: „Der Krage ist so hoch, daß ich gar nicht mehr heraussehe.“
X.: „Tut nichts! Jetzt drehen Sie sich ganz um!“

Daß wie Sie nur von der Rückseite sehen. (Zu ein tretenden Zeugen.) Kann dieser Mann derselbe sein, der am 28. Oktober vorigen Jahres abends 6 Uhr am Hirschenmühl eine Strecke weit vor Ihnen hergegangen ist?“
Zeuge: „Es ist möglich — er kann es gewesen sein.“
X.: „So? Das genügt mir. Herr X., Sie sind verhaftet!“



„München, 6. Nov. Zu den Gerichtskritiken gehört ein Fall, in dem das Landgericht ein fast fünf Jahren verheiratetes Ehepaar zu einem Tag Gefängnis wegen Derabens wider die Sittlichkeit verurteilt, weil das Ehepaar in einem Schwägerchaftsverhältnis steht. Der Standesbeamte hat das vor fünf Jahren übersehen und nun wird die Ehe aufgelöst. Aber die beiden Eheleute, der Mann ist Schneider, wurden zuvor noch „wegen unzüchtlichen Zusammenlebens“ bestraft!“

Diese einer Tageszeitung entnommene Notiz giebt wieder herodes Zeugnis von den peinlichen Genauigkeit unserer Rechtsabhandlung. Den gewissenlosen Eheleuten ist jedenfalls vollanz Recht geschehen, nur ist die bedauerliche Frage: was geschieht mit den armen unglücklichen Kindern, die ihre Existenz einem Versehen des Standesbeamten verdanken? Rückgängig lassen sich diese armen Wüterer doch nicht gut machen, aber ratsam wäre es sicherlich, sie auch einige Tage einzusperrten, damit sie vor ihren Eltern nichts voraus haben, und übrigens — mitgegangen, mitgehangen!



Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Preis der Nummer 10 Pf. excl. Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1.70 M., im Ausland 2 M.). — Die Luxusausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. excl. Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.). Generalvertrieb für Berlin „Die Welt am Montag“, Zimmerstrasse 8/11.

Die rationelle Zeitspiegel!
Grotlich's Heblumden-Seife
 (System Kneipp) Preis 50 Pf.
Grotlich's Foenum graecum-Seife
 (System Kneipp) Preis 50 Pf.
 Die erprobte Mittel zur Erlangung von Pflege eines reinen, weichen, zarten Teiles, Wirksam bei Pusteln, Blöthen und Hautkrankheiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach d. Ideen von Pater Kneipp. Zu haben einzeln in Apotheken u. Drogerien oder direkt mindest 6 Stück aus der Engel-Drogerie von Johann Grotlich in Brünn (Mähren).
 Jeder Dime unentgeltlich!



Wollen Sie etwas Feines rauchen?
 Dann empfehlen wir Ihnen
„Salem-Aleikum“.
 Diese Cigarette wird nur, ohne Kork, ohne Gummistück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, das Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:
 No. 3 kostet 3 Pfg., No. 4: 4 Pfg., No. 5: 5 Pfg., No. 6: 6 Pfg., No. 8: 8 Pfg., No. 10: 10 Pfg. pro Stück.
 Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:
Orientalische Cabak- u. Cigarettenfabrik „Zenixde“, Dresden.
 „Salem-Aleikum“ ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Erhältlich überall in den Cigarren-Geschäften.

Größe Neuheit!
 D. H.-Gehäusemusikschreib- u. Concert-Piano-Accordeon
 Dieses Accordeon ist das gelungenste Construction, sehr schön, leicht, aus dem billigsten Preise, gross, Aufsehen. Ohne Notenkenntnis kann Jedermann es spielen. Das Instrument hat 25 Klänge, Mische, Lieder etc. spielen. Die Instrumente sind in einem mit wundervoller Ausstattung versehen. Die Instrumente sind in einem mit wundervoller Ausstattung versehen. Die Instrumente sind in einem mit wundervoller Ausstattung versehen.
 Fritz Teller, Klingenthal i. S.

Deutsche im Auslande werbet für Euer Blatt „Das Echo“.

„Das Echo“ betrachtet es als seine Aufgabe, dem Leben und Treiben der Deutschen im Auslande die liebtvollste Aufmerksamkeit zuzuwenden.
Preis des Echo: für direkter Zusendung durch die „Echo“-Redaction (Berlin SW. 46) für drei den Buchhandel unter Brechband nach Island oder Ausland für den Monate 4 Mk. 50 Pfg., für sechs Monate 9 Mk., und für zwölf Monate 18 Mk. Postanweisung ummunt und portofrei. Auch die Postanstalten verschiedener Länder nehmen Bestellungen an.
 Jeder Dime unentgeltlich!

An die Redaction des „Echo“, Berlin SW. 46, Wilhelmstr. 50.
 Erlauben Sie einem Deutschen, Ihnen hierdurch seine herzlichsten Sympathien für Ihre wackere Zeitung zu versichern. Kein Blatt ist in der Lage, so wie das Ihrige, alle aus dem Auslande eines Deutschen Hereinzu- u. nachher auch praktischer Wissen zu diesem Kontext zu bringen. „Das Echo“ ist das „Hohelied“ für alle Deutschen, die in der Fremde ihre Heimat nicht vergessen. Möge Ihr patriotisches Streben nach dem Fortschritt der deutschen Vaterlands-Literatur und -Kunst, La Palma, Canarie-Inseln, d. 6. 1897.
 Emil Heinrich.

Billige dicke Bücher
 A. W. Udermann
 in Berlin am Halleschen Ufer.

„Das Echo“ ist das Organ der Deutschen im Auslande.

Sensationell! Verkaufte Frauen.
 Roman von Ferdinand Kronegg.
 „Neuer Verlag“, München 33.

Wer einen wirklich hochinteressanten, spannenden Roman lesen will, wird erschütterter Sittenschilderung aus den beiden Städten Wien und Berlin, der lasse sich dieses Werk gegen Einsendung von 4 Mk. (2 Bände) kommen.

Hamburgischer Correspondent
 Begründet 1721. Täglich 2 Ausgaben. Weltweit versch. Zeitung.
 Vorzügliches und interessantes. Verkauft für 10 Pf. pro Stück. Bestellen Sie bei uns! Preis 10 Pf. pro Stück. Bestellen Sie bei uns!
 No. 5. - Täglich 2 Ausgaben. Weltweit versch. Zeitung.
 Verkauft für 10 Pf. pro Stück. Bestellen Sie bei uns!

Was ist Schapiograph?



Schapiograph ist ein neu erfundenes Schreibgerät, das die schönsten und feinsten Zeichen in jeder Sprache und in jeder Schriftart zu schreiben gestattet. Es ist ein neu erfundenes Schreibgerät, das die schönsten und feinsten Zeichen in jeder Sprache und in jeder Schriftart zu schreiben gestattet. Es ist ein neu erfundenes Schreibgerät, das die schönsten und feinsten Zeichen in jeder Sprache und in jeder Schriftart zu schreiben gestattet.

Naumann's Fahrräder
 sind die besten!
 SEIDEL & NAUMANN
 DRESDEN

Seiska-Säle, Krausen-Str. 10, a. d. Friedrich-Str.
 vornehmstes Ballettablissement
 täglich geöffnet.
 Ballmusik Baluska Janko.

BUCHFÜHRUNG
 GRAF'S
 CORRESPONDENZ
 Rechnen, Schenkschiff
 Bessere Stellung
 Höheres Gehalt
 H. SIMON
 Berlin 27

Breadamour Simharts
 München, Brienerstr. 31A.32.
GLICHE'S
 in Autotypie, Zinkographie, Chromotypie.

Garantirt unbeschädigt Schnurr Bart
 Dieses Jedem gratis mit, wie ich seit 12 Jahren meinen schmerzigen Schnurrbart entzogen. Garantie für Erfolge.
 K. H. E. Magdeburg, Brühlweg 21.

Amerikanisches patentirtes Titelfaß „GARDNER“
 ohne Metalltheile, ohne Deckverschluß, ohne Mechanismus.
 kann niemals in Unordnung geraten. Das Titelfaß ist standhaft, verändert die Vertheilung nicht die Titelfaß, so dass der Fuß nicht öfter als 3-4 mal im Jahre zerfallen muss, braucht, sagt 20-30 pfd. an Tinte, Federn und Zetteln. Man kann ferner die Einrichtung nicht für eine einzelne als nötig. Eleganz aus bräunlichem, massivem, schmelztem Glas.
 J. Hurwitz, Berlin SW., Kochstr. 19a.

Mein „Rader-Zwicker“
 Mein „Rader-Zwicker“
 Mein „Rader-Zwicker“
 Mein „Rader-Zwicker“

Dr. Emmerich's Heilmittel für Nerven- und Morphem- und Helden-Krankheiten
 Dr. Emmerich's Heilmittel für Nerven- und Morphem- und Helden-Krankheiten
 Dr. Emmerich's Heilmittel für Nerven- und Morphem- und Helden-Krankheiten

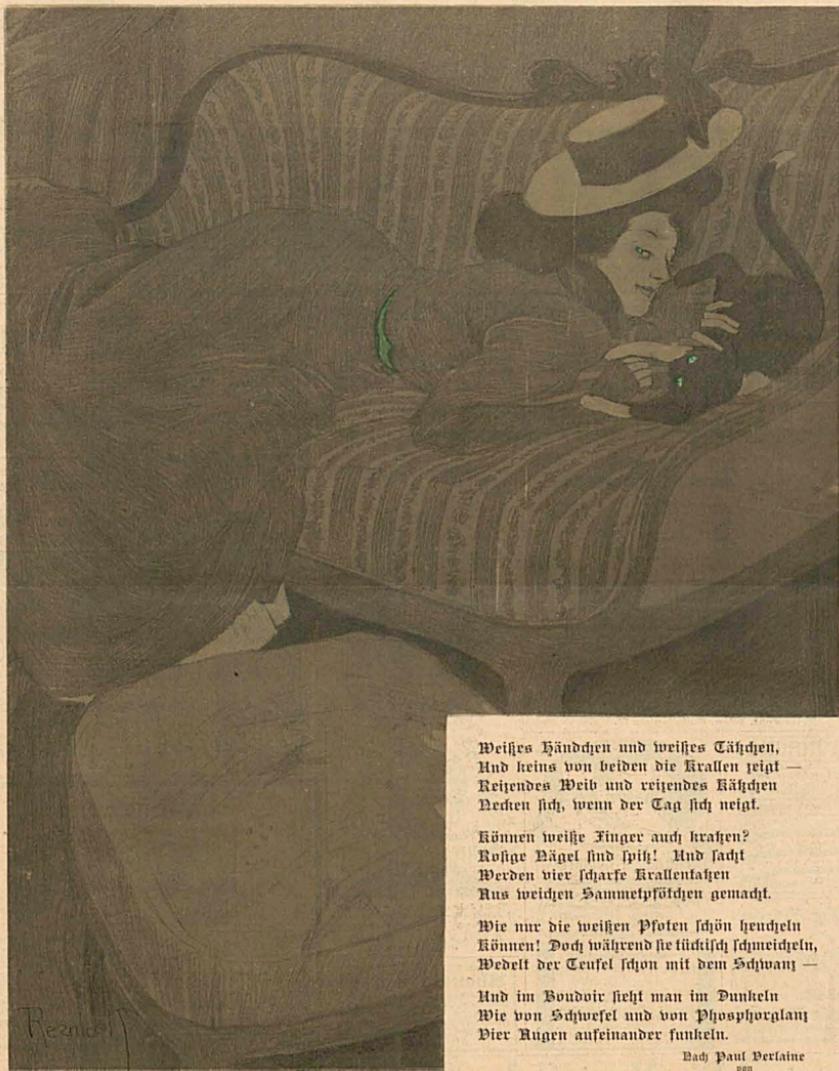
Rheumatismus
 Rheumatismus
 Rheumatismus
 Rheumatismus

Billige Briefmarken
 Billige Briefmarken
 Billige Briefmarken
 Billige Briefmarken

Die Yost Schreib-Maschine
 die neue „HERMES“-Autographie-Pressen
 A. Beyerlein & Co., Stuttgart.
 ist unter den vielen heute angebotenen Schreib-Maschinen die einzige mechanisch richtig gebaute Schnell- und Schön-Schreib-Maschine.
 die neue „HERMES“-Autographie-Pressen
 ist unter den vielen heute angebotenen Schreib-Maschinen die einzige mechanisch richtig gebaute Schnell- und Schön-Schreib-Maschine.

Katzen

(Bildung von J. von Regier)



Weißes Händchen und weißes Täschchen,
Und keins von beiden die Krallen zeigt —
Reizendes Weib und reizendes Kästchen
Beden sich, wenn der Tag sich neigt.

Können weiße Finger auch kratzen?
Rostige Nägel sind spitz! Und facht
Werden vier scharfe Krallentafeln
Aus weichen Sammetfüßchen gemacht.

Wie nur die weißen Pfoten schön hanteln
Können! Doch während sie tüchtig schmeicheln,
Wedelt der Teufel schon mit dem Schwanz —

Und im Boudoir sieht man im Dunkeln
Wie von Schwefel und von Phosphorglanz
Vier Augen aufeinander funkeln.

Nach Paul Verlaime
von
Hilbert Langen

Handöck & C^o

Beiblatt des Simplificissimus

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Inscriptionsgebühren für die Kleinzettel 1 Mk.

Ein Glücksfall

(Zeichnung von J. D. Engel)



„Kate, Kate, ich hab' die Prüfung zum Einjährigen bestanden.“ — „Gottes Hölung, und ich hab' heute 'nen Kleintantenrod erwischt.“

Esoben erzhlein:

Björnstjerne Björnson Paul Lange und Torv Parsberg

Drama

12 Bogen. Preis Mt. 2.50.

Ein neues Werk von Björnson, den man vielleicht den größten lebenden Dichter und mit Rosen das größten Dramatiker unserer Zeit nennen darf, ist ein höchst interessantes Ereignis, denn die ganze gebildete Welt mit Spannung entgegenfiehet. — Der Betrüger, der kaum die Erde hat, der Schwermüde Björnson zu sein, wußte sich empfehlender Worte enthalten.

Das wenige, was ich über das neue Werk sagen will, ist, daß es sich um ein politisches Drama handelt, dessen Stoff eine solche Bedeutung zu Grunde liegt. Das Drama ist enthalten in einer Zeit, wo Björnson hauptsächlich für Dreyfus und seine Gende eingetreten ist und an dem Kampf der „Quintessenzien“ in Frankreich und der ganzen Welt für die Waisenrechte mit der ganzen Welt und überaus großen Kraft seiner Persönlichkeit teilgenommen hat. Wohl hat diese Angelegenheit den Gang der Handlung über die Wirklichkeit bestimmt. Aber ungewissheit hat das Werk an dieser Stimmung heraus seine große Stimmungswirkung empfangen.

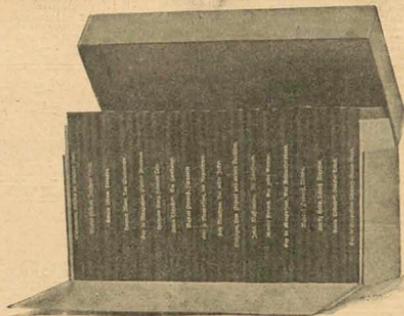
Das Stück ist gegen die Wirklichkeit in der Politik gerichtet, besonders gegen die Parteien, die der Parlamentarismus gestützt hat, gegen ihre schlüssigen Verschwörungen, wenn es gilt, jemand zu vernichten, gegen die vorerbene politische Moral überhaupt. Das ganze ist aber nicht vernünftig, sondern positiv aufbauend, nach Björnsons Art. Durch die tragische Handlung erobert man die ersehnte Gewissheit, daß durch immer höher gehendes Streben, durch das Streben, Menschlichkeit zu fördern, auch eine menschlichere Politik ersehnt. Es geht doch vorwärts! Und das kann auch dieses Werk beitragen, das den Schlüssel auf seinen Schlüssel geöffnet hat: Wegen die Politik, für die Menschlichkeit!

Albert Langen, Verlag für Litteratur und Kunst, Paris, Leipzig, München

Kleine Bibliothek Langen

18 Bände gebunden in höchst eleganter Kasse

Preis
der 18 Bände eleg. geb.
in
Goldschnitt
einschließlich Kasse
Mt. 56.—.



Preis
des einzelnen Bandes
eleg. geb.
in Goldschnitt
Mt. 2.—.

Eine entzückende Bibliothek zu sehr billigem Preise, eine Pierde für jeden Salon
(Die bekannten illustrierten Umschläge der broschürten Ausgabe sind als Titelblatt mit eingebunden)

Inhaltsverzeichnis

Band I
Jakob Wassermann, Schläfst Du Mutter?
Band II
Marcel Prévost, Juldens Heirat
Band III
Amalie Stram, Verraten
Band IV
Heinrich Mann, Das Wanderbare
Band V
Guy de Maupassant, Pariser Abenteuer
Band VI
Herman Bang, Fräulein Coja

Band VII
Anton Tschschöff, Ein Zweikampf
Band VIII
Marcel Prévost, Fleurette
Band IX
Guy de Maupassant, Der Regenstern
Band X
Jakob Wassermann, Die Schaffneierin
Band XI
Marcel Prévost, Der gelbe Domino
Band XII
Fritz Mauthner, Der wilde Jockey

Band XIII
Ernst von Wolken, Vom Peperl
Band XIV
Marcel Prévost, Mimba
Band XV
Guy de Maupassant, Schwarz-braun-blond
Band XVI
Korff Holm, Schloß Übermut
Band XVII
Anton Tschschöff, Stafer Tobak
Band XVIII
Guy de Maupassant, Das Brillantalsband

Jeder Band ist mit einem künstlerischen Titelbild versehen und kostet elegant in Leder gebunden 2 Mark. Bei Entnahme sämtlicher 18 Bände eine kostengünstige Kasse gratis.

